

Eifer weiter frage, welcher unter den Staaten der Union der demokratischste sei, würde ihm ungemüht New Hampshire genannt werden. Von der Liebe zur Freiheit getrieben, ruft er dann aus: „Beim Himmel, New Hampshire soll mein künftiger Wohnort sein.“ Er geht dahin und mit Hilfe des gesegneten Whigtariffs erfreut sich seiner ehelichen Hände Arbeit folgender Aufmunterung, daß er die ersten Hindernisse zu seiner Erwählung als Mitglied der Legislatur überwindet und sich Eigentum im Werth von 100 Pf. St. erwirbt. Er steht im Begriff seinen Sitz einzunehmen, während ihm der Präsident die Frage stellt: „Sind Sie Protestant?“ „Protestant? Nein; doch was hat das hier zu schaffen?“ „Das Gesetz sagt, Sie müssen entweder Protestant sein oder auf Ihren Sitz in der Legislatur Verzicht leisten. In New Hampshire giebt es keine andern Legislaturen, als Protestanten.“

Was soll unser armer Irlander nun thun? Als guter Katholik wird er gewiß lieber sein Amt als seine Religion aufgeben und er verläßt wahrcheinlich, eklektisch, das demokratische N. Hampshire, mit den Worten des Dr. Johnson als dieser aus Schottland ging; nemlich: „Es ist ein herrliches Land, wenn man es im Rücken habe.“ Ein. Republicaner.

**Neu-Drleaus, 3. Jan. Mi-
fieriös.**—Donnerstag Nachmittag setzte sich von dem Hause No. 170 Dauphin St. ein Leichenzug in Bewegung und die Nachbarn konnten auf keine Weise in Erfahrung bringen, wer daselbst gestorben sei. Auf ernstliches Dringen indes produzierten zwei Individuen, Namens Henry Leach und Georg Campbell, einen Todtenschein, ausgefertigt von einem hiesigen Arzt, worin angegeben war, daß der Verlorbene an den Folgen von Wunden gestorben sei, die er durch Ueberfahren von einem Dreh erhalten habe. Die Sache war aber verdächtig und der unterdeß herbeigekommene Coroner ließ den Sarg öffnen, fand den Schädel der Leiche gebrochen und andere Wunden, die gewaltsamer Weise beigebracht schienen. Der Verstorbene wies sich als Otis Arnold aus, welcher seit einigen Tagen von einem Flakboote vermißt wurde. Campbell und Leach wurden so fort arretirt und examinirt. Bei Letzterem fand man \$540 und eine Uhr, die der Geschäftsgesellschaft Compagnon Arnolds als das Eigentum des Verstorbenen erkannte. Die Sache wird sich binnen einigen Tagen wohl auflären.

Y n ch. G e s e h.—Yeoman, ein berühmter Negerdieb in Florida, wurde ohnlänglich bei Albany in Georgien ergriffen, auf Habeas Corpus frei gegeben aber sogleich auf's Neue festgenommen und nach Florida gebracht. Auf dem Wege bekannte er den ihn geleitenden Herren, daß er zu einer organisirten Bande von Negerdieben und Mördern gehöre, daß er während des Floridakriegs unter indianischer Verkleidung sein Handwerk trieb, und daß er und seine Genossen seitdem in den Counties Downbes, Georgia und Jefferson Neger bis zum Betrage von \$10,000 gestohlen hätten. Er bot \$1000 für seine Freilassung, da er wisse, daß man ihn in Florida ohne Weiteres hängen würde, nach seinem Eintreffen in Jefferson Ca., Florida, verammelten sich 90 Bürger, hielten eine Art Verhör und stimmten über ihn ab. 67 entschieden sich für Hängen. Demgemäß wurde Yeoman am 2. Jan. hingerichtet.

Schreckliches Unglück in einer Mine!

15 Menschen begraben!
Ein herzzerreißender Vorfall ereignete sich am Montag den 12. Diefes in einer Kohlenmine bei Carbondale, Luzerne Ca. Pa., wovon der Honorable, Wayne Cauntty „Herald“ publizirt in jener Nachbarschaft, folgende Einzelheiten liefert:
Am Montag fiel eine ungeheure Grundmaße, ungefähr 7 Acker in Ausdehnung, auf die unterirdischen Arbeiter, in einer der Kohlenminen der Delaware und Hubson Canal Compagnie, bei Carbondale. Der Platz, wo sich dieser Vorfall zutrug, ist ungefähr eine Meile von der Mündung der Mine entfernt. Drei Personen wurden herausgebracht, waren aber stark verletzt, und eine derselben, ein Knabe, starb gleich nach dem unglücklichen Ereigniß. Bei den Andern ist noch Hoffnung zu ihrer Wiedergerung vorhanden.

Der verstorbene Knabe ritt zur Zeit des Unglücks ein Pferd, und man glaubt derselbe wäre durch die Gewalt der starken Luft nach der Mündung der Mine schnelltaufen den Luft getödtet worden, indem auch das Pferd getödtet wurde. Die zwei andern Personen, welche man herausgebracht, waren ebenfalls durch die Gewalt der Luft beschädigt. Ungefähr ein hundert und fünfzig Männer, die eine kleine Entfernung von der unglücklichen Stelle im Miniren beschäftigt gewesen, sind glücklich davon gekommen; allein schrecklich zu erzählen, fünfzehn Personen, die begriffen waren die Mine „aufzupropfen“ oder zu stützen, wurden entweder augenblicklich zu Tode gedrückt, oder sind mit einer Mauer umgeben, ohne die geringste Hoffnung auf ihrer jämmerlichen Lage befreit zu werden, indem es einige Wochen nimmt, um die ungeheure Masse von Schiefer, zc. welche eingestürzt, wegzuräumen; und sollten sie

jetzt noch bei Leben sein, so werden sie gezwungen sein den schrecklichsten aller Tode — den Hungerstod sterben zu müssen! Wir sind mit den Namen der vermißten Personen versehen worden, 14 von ihnen haben Familien. Hier folgen sie:

Anthony Welsh, Mark Brennan, Wm. Cline, Patrick Mitchell, Patrick Leonard, Henry More, James M. Gath, Michael Falin, Henry Dorney, John Farrel, Patrick Walker, Peter Crawley, John Hofen, Benjamin Williams, und ein Sohn der Wittwe Brennan. Freiheits Presse.

D i e b s t a h l.—Eine farbige Weibsperson, Namens N n G r u b b, während sie am 16ten Diefes in der Familie des Hrn. P. Glassmeier in Pottsville am Hausausputzen beschäftigt war, nahm sich die Freiheit eine 5 Thaler Note und einen Fingerring wegzupugen. Sie wurde verhaftet und nach einer vorläufigen Untersuchung vor Esq. Reed, in das Dr. Wigsburg Gefängniß gesperrt.

Mit Leidwesen haben wir erfahren, daß am letzten Freitag die Herrin F e r e m i a S e c k m a n n und D a v i d L e w e s, während sie in der West Delaware Kohlenmine arbeiteten, durch die Entzündung des Gases schrecklich verbrannt wurden. Das Feuer wurde mittelst ihrer Lampen dem entzündbaren Gas mitgetheilt. Man hofft jedoch, daß die Brandwunden nicht lebensgefährlich sind.

Pittsburg, den 16. Januar.

Am Dienstag hielt der Coroner eine Leichenschau über den Leichnam eines Deutschen, der im Monongahelaflusse, an der Birmingham Dampffery Landung an's Land war gezogen worden. Sein Name konnte nicht ermittelt werden, man vermurthet aber, daß er in Johnstown, Pa. wohnhaft war, da er eine Empfehlung von dort an den Eigenthümer einer Kollmühle in Birmingham in seiner Tasche trug. Eine seiner Wangen war etwas entstell. Er mag 35 bis 40 Jahre alt gewesen sein. Ein doppelgehäufige Uhr mit messingnenem Oberglas, etwas Geld und andere werthvolle Gegenstände fand man in seinen Taschen. Freiheits-Freund.

Die Nachrichten von den Mormonen hinsichtlich ihrer Falschmünzerei bestärken sich. Sie müssen ungeheure Quantitäten falsches Geld im Umlauf gebracht haben, da man angiebt, es seien bloß in einer Woche in einer Mühle für Waizen über 1500 Thaler verkauft worden. Sie hätten 3 verschiedene Arten des falschen Geldes, was besonders aus mexicanischen Thalern und Amerikanischen halben Thalern bestand, die so täuschend nachgemacht waren, daß selbst die besten Kenner sie nur durch Schneiden erkennen konnten. Die Außenseite ist reines Silber. Auch mehrere grausamer Mordthaten sollen sie sich schuldig gemacht haben.

Eigenthümlicher Fall.—Ein besonderer Fall ereignete sich am ersten Tage der Gesetzgebung in Süd Carolina. Die Constitution dieses Staats erfordert, daß jedes Mitglied der Gesetzgebung eine gewisse Summe Vermögen haben muß. Ein Hr. Stachbart ein Mitglied der Legislatur, verlor durch Unglück einen Theil seines Vermögens, so daß er nun weniger besaß, als das Gesetz verlangte. Er wurde dadurch unfähig seinen Sitz einzunehmen, und sandte deshalb seine Resignation ein. Wer war nun der Gesetzgeber, der Mann oder das Vermögen. (D. Rep.)

In Neu York scheint man gegenwärtig darauf auszugehen, alte Schulden mit Stockschlägen abzubezahlen.—Ein Handelsmann rief am Hause seines Schuldners an und überreichte ihm seine Rechnung an der Hausthür, worauf der Schuldner ein spanisches Rohr ergriff und den Schuldforderer über die Schultern schlug. Als dieser die Art Geld fühlte, mit welcher er bezahlt wurde, entwand er dem Schuldner den Stock und bezahlte ihm die Interessen durch eine tüchtige Prügelstrafe.

Als vorige Woche einige der Arbeiter in der Eisenerz Grube bei Trexlerstaun beschäftigt waren, gab mit einem Male eine Masse Grund nach und bedeckte zwei derselben. Der eine, Namens Hisky, soll nur leicht beschädigt worden sein, und der andere, Namens Schmidt, hatte ein Bein auseinander und gebrochen, als er herausgegraben war. Friedens-Vote.

G e h e i m n i s s v o l l.—Der „Charles ton Patriot“ vom 14ten Januar schreibt:

Am letzten Donnerstage, als zwei Männer in einem kleinen Boote den Cooper River hinabfuhren, wurde ihre Aufmerksamkeit auf ein am Ufer schwimmendes Faß hingelenkt, und zwar in der Nähe von Drum Island. Bei ihrem Annähern fanden sie, daß es an einen eingeschlagenen Pfahl vermittelst einer gewöhnlichen Karrenkette befestigt war. Sie öffneten dasselbe, und entdeckten darin die Ueberreste eines menschlichen Körpers, und einen Strohkorb, welcher die Hände enthielt. Der Kopf fehlte. Die Gliedmaßen wurden gestern nach der Stadt gebracht, und die Jury sprach ein Verdikt in Ueberein- stimmung mit den bemerkten Umständen aus. Sie konnte indessen nicht entscheiden, ob die Körpertheile einer schwarzen oder weißen Person angehörten. (P. D.)

G e w i s s e n s b i s s e.—Ein Schelm schlich sich an einem Tage der letzten Woche in die Office des Herrn Swist zu Mil-

waukie, während der kurzen Abwesenheit des Eigenthümers, sah auf dem Counter eine offene Geldbüchse stehen, nahm eine handvoll Noten, zum Betrage von 600 Dollars, aus derselben, und entfernte sich ungelassen. Das Gewissen erwachte, und nach einem mehrstündigen Besitze der geraubten Summe begab er sich zu dem katholischen Bischof Dr. Henry, ihm sein Verbrechen offenbarend, und ihm den Betrag mit der Bitte, denselben Herrn Swist wieder zukommen zu lassen, überreichend.

Der Eigenthümer empfing sein Geld zurück, ließ aber 50 Dollars zur Verwendung für wohltätige Zwecke in den Händen des Geistlichen.

C h a r l e s M C L u r e, Esq., leiblicher Staatssekretär unter Gov. Porter's Verwaltung, halte am 10ten Diefes das Unglück in Pittsburg sein Leben einzubüßen. Er kehrte spät in der Nacht nach seinem Kosthaus zurück, und wollte sich ohne Licht zu Bette begeben, fiel aber eine hintere Steige herab und zerbrach sein Genick. Hr. M. Clure hinterläßt eine Familie in Carlisle, um seinen Verlust zu betrauen.

Vom Auslande.

E n g l a n d.—Resignation des Peel-Ministeriums! Ungeheure Aufregung!—Mit dem am vorletzten Sonntag in New-York angekommenen Packschiffe „Liberty“ von Liverpool sind die neuesten Nachrichten von Europa erhalten, deren außerordentliche Wichtigkeit sich aus der Ankündigung entnehmen läßt, daß das Ministerium Peel's am 11. Dezem- ber resignirt hat! Die Veranlassung hierzu war die Opposition Wellington's gegen die Freihandelspolitik—die Aufhebung oder Modifikation der Korngesetze—Peel's Die Königin nahm die Resignation der Minister auf der Insel Wight, wo sie augenblicklich residiert, entgegen, gab gleich darauf die Sitzung des Parlaments vom 16. bis zum 30. Diefes. verschoben und den Lord J. Russell von Edinburg nach der Insel Wight beschieden, um unter dessen Leitung ein neues Ministerium zu organisiren, in welchem, allen Gerüchten zufolge, Lord Palmerston, das Secretariat der auswärtigen Angelegenheiten erhalten soll.

Die vorerwähnte Nachricht ist wichtig, wie irgend eine, welche hier wohl seit 10 Jahren von England eingegangen ist. Die Aufregung darüber ist in England ungeheuer; die Märkte sind dadurch bedeutend erschüttert und eine totale Veränderung der politischen Verhältnisse hervorgerufen worden. Die London „Sun“ bemerkt im Hinblick auf Amerika: „Der Fall des Peel Ministeriums wird die übelste Nachricht für Herrn Post sein, welche er seit seiner Inauguration erhalten hat. Die syrische Affaire machte einen bedeutenden Eindruck in Amerika und hat den Charakter Palmerston's als den eines entschlossenen und von höchem Nationalgefühl besessenen Mannes, bezeichnet. Hr. Post wird es sicherlich lieber irgend einen andern Mann, als diesen Lord, welcher seit den Tagen Cannings der einzige Minister ist, der in seinem Auftreten in den auswärtigen Angelegenheiten des Landes, stets die Ehre des Landes behauptet hat, im Ministerium sehen.“ Hier- nach zu folgern, dürfte den Angelegenheiten zwischen Ver. Staaten und England eine ganz neue Wendung bevorstehen, welche weniger friedlicher Natur, wie unter Robert Peel, sein möchte.

Der Preis der Baumwolle ist gestiegen. Preußen.—Der König hat eine Cabinets-Order erlassen, welche die Beruflichung von Bittschreibern und Memorialen an ihn verbietet, wenn sie nicht von den darauf gegebenen Antworten begleitet sind.

Der deutsche Bundestag wollte sich Anfangs Januar versammeln. Als Hauptgegenstände seiner bevorstehenden Berathung macht man die Ständeverfassungen zu den Regierungen und eine Revision der Censurgesetze namhaft.

Ein Brief aus dem Harz enthält folgende Stelle: „Die Auswanderungen von unsern Bergen nach Texas sind in neuester Zeit so zahlreich geworden, daß mehrere Dörfer gänzlich verlassen stehen. In weniger als drei Monaten haben mehr als 6000 Personen ein Land verlassen, das lieblichst an Wein von Eisen, Blei und Werk hat und die nur Arbeit verlangten, um reichen Ertrag zu liefern, um das Glück in einer Ferne von 4000 Meilen zu suchen.“

In dem kleinen Städtchen Samter (preussisch Posen) ist am Ende November v. J. eine Insurrektion ausgebrochen, bei welcher ein Angriff auf ein Magazin gemacht wurde, worin die Waffen der Landwehr aufbewahrt sind. Auch ging das Gerücht, daß in Posen eine gelegte Mine entdeckt worden sei, welche fast schon das Pulvermagazin erreicht hatte. Die Insurrektion in der Provinz Posen sollen von einer propagandistischen Gesellschaft in Briesel angezettelt worden sein. Die Behörden geben sich alle Mühe die Unruhen zu dämpfen.

Laut der London Post hat das britische Volk abermals Hoffnung die königliche Familie um einen neuen Sprößling vermehrt zu sehen.—Es ist hiermit dem britischen Volke die tröstende Verhütung gegeben, daß, wenn auch die Kartoffeln misrathen sind, doch die Pflanzung der königlichen Kinder unerschöt gut gedeiht.

Es wird behauptet, daß der Hauptzweck, weshalb Kaiser Nikolaus von Rußland nach Rom gereist ist, in der Ustiche liegt, die Verschiedenheit der griechischen und römischen Kirche wo möglich auszugleichen und ihre Wiedervereinigung herbeizuführen. Man sagt jedoch hinzu, daß es nicht allein religiöse Angelegenheiten seien, welche den russischen Kaiser nach Italien gebracht hätten. Nachrichten aus englischen Zeitungen zufolge, sollen die seither zwischen den russischen und römischen Regierungen bestandenen religiösen Zwistigkeiten bereits beigelegt sein.

Revolutionäre Bewegungen in Frankreich.—Laut der N. York „Sun“ wurde in jener Stadt eine bedeutende Anzahl Briefe für dort sich aufhaltende französische Flüchtlinge empfangen, worin dieselben aufgefordert werden, sofort nach Europa zurückzukehren und sich mit ihren dortigen Freunden gegen die gegenwärtige Dynastie Frankreichs zu vereinigen.—Die neue Allianz zwischen Louis Philip u. England, die thätigen Wacinationen in Afrika zc. haben in ganz Frankreich den laute- sten Unwillen hervorgeufen. Die Erbitterung der französischen Journale gegen Guizot, weil er die Ehre und Interessen Frankreichs, den Händen Englands überliefert, soll außerordentlich heftig sein. B. E.

Man spricht viel von folgender tragi- schen Anekdote, welche die Folge der furchtbaren Charakter Entschiedenheit des russischen Kaisers entwickelt: Es ist eine bekannte Sache, daß es in der russischen Flotte viele Selekte gibt, die Israeliten sind. Bei einer neulichen Musterung der Flotte durch den Kaiser erregte besonders zwei Matrosen seine Aufmerksamkeit, da sie mehrere schmerzhafte Mäander mit großer Präcision ausführen, und dabei ungewöhnliche Gelehrtheit und Berwegtheit entwickelten. Dem Kaiser gefiel dies so sehr, daß er Einen von ihnen auszu- schließlich zum Capitän erhob, den Andern zum Lieutenant. Es gibt jedoch eine Klaffe, die dem Juden verbietet ein Spaulette zu tragen, und der Admiral der Flotte, welcher neben dem Kaiser stand und wußte, daß die Beför- derten Juden waren, theilte diesen Unstand dem Kaiser mit. „Nah!“ rief der Kaiser, „das hat nichts zu sagen— sie sollen natürlich ausnehmlich zur griechischen Religion übertrreten.“ Als dies den beiden jungen Männern mitgetheilt wurde, ergriff sie Kummer und Verzweiflung über den Gedanken, Ehre und Beförderung unter so verhassten Bedingungen zu erhalten. Da sie wußten, daß der Wille des Kaisers unabänderlich sei, so baten sie um Erlaubniß mehr noch von ihrer Kunstfertigkeit zeigen zu dürfen, weil sie noch mehr zu leisten im Stande wären. Als ihnen dies gestattet war, stiegen sie auf den Topmast hinauf, umarmten sich, schlangen fest die Arme um einander, stürzten sich ins Meer und verschwanden für immer. Welche Würdigung diese Selbstanopferung auf den Kaiser gehabt hat, wird nicht anzugeben.

Einemnati den 15. Januar.

Batchester, der junge Mann von respek- tabler Familie aus Philadelphia, der wegen Anflage in den Tagen der Herren Hopper und Wood eingekerkert zu sein, anzugehen, scheint sein Verlangen in diesem Industriezweige. Man fand 160 Thaler bei seiner Ver- handlung bei ihm. Ein Herr von Lawrence- burg, wo sich B. einige Tage aufhielt, hat jenes Geld als einen Theil der Summe von 360 Thalern erkannt, die ihm zu jener Zeit dort im Hotel gestohlen wurden. (Volksbl.)

Die Gesetzgebung von Georgia hat sich verlagert ohne einen Ver. St. Senator erwählt zu haben.

Pennsylvanische Gesetzgebung.

Freitag den 16. Januar. S e n a t.—Der Gouverneur überfandte eine Botschaft in welcher er anzeigt, daß er die Bill zur Infor- mation der nördlichen Freiheiten Gas Com- pany unterzeichnet habe.

Eine Menae Bittschreiben, für neue Can- ties und eine Eisenbahn von Harrisburg nach Pittsburg, kamen ein.

Hr. Hickman übergab eine Bittschreib für die Wiedereinsetzung des Freibriefes der Lecha County Bank.

Hr. Quay, von der Committee über Strafen berichtete eine Bill die Lancaster u. Kirz Turn- pit-Compagnie betreffend.

Hr. Sullivan, von der Corporations-Com- mittee, berichtete eine Bill zur Incorporation der Conspoga Dampf Mühlen Compagnie in Lancaster County.

Hr. Bahn übergab eine Zusatz Akte zu einer Akte welcher die Farmers Bank v. Schul- litz County incorporirt.

Der Senat verordnete, daß man nächsten Montaa zur Wahl eines Staats-Schatzmeis- ters schreite, worauf folgende Herren ernannt wurden.

Hr. Frachly ernannte J. A. Snowden.
Hr. Gibbons „Der Middlemarch.
Tarif-Beschlüsse.—Auf Vorschlag des Hrn. Sanderson schreite der Senat zur Erwägung der Tarif-Beschlüsse, welche sodann einstimmig paßirten.

H a u s.—Auf Vorschlag des Hrn. Cochran wurden 1000 Exemplare des Berichts der Commissioners des Wahlscheinigen-Abtums zum Druck vorberet.

Hr. Hill übergab einen Beschluß, daß man Tar auf Steinkohlen lege.

Dieser Beschluß leitete zu einer heftigen Debatte in welcher die Herren Waagen, Hill, Burrell, Burnside, Kunkel, Haley, Bigham, Theil nahmen. Der Beschluß wurde aber- endlich verändert und der Committee über Mittel und Wege übergeben.

Die Committee über Mittel und Wege be- richtete eine Bill zur Bezahlung der Interes- sen auf die Staats-Schuld, welche am ersten nächsten Februar fällig werden. Die Bill paßirte gleich darauf.

Die Committee über Mittel und Wege be- richtete eine Bill zur Verminderung der Taxen in Northamp- ton County.

Hr. Schuman, von der Committee um Bille zu vergleichen, machte einen Bericht von ver- schiedenen Bills welche sie dem Gouverneur zur Genehmigung vorgelegt haben.

Hr.arkin berichtete eine Bill gewisse Pfei- ler im Delaware Fluß betreffend.

Hr. Hill übergab eine Bill für die Vermin- tung eines Heirathscontractes.

Hr. Bigham übergab einen Beschluß, wel- cher unsere Repräsentanten im Congreß er- sucht gegen irgend eine Erhöhung des Per- centos zu stimmen.

Der Gouverneur überfandte eine Botschaft worin er berichtet, daß er die Bill betreffend einer Gas Compagnie, in Philadelphia Coun- ty, unterzeichnet habe.

D r e g o n.—Die Beschlüsse in Betreff des Oregon Gebiets kamen wieder vor, und die Abänderung paßirte, welche unsere Repre- sentanten im Congreß anweist, für Nachricht an England zu geben, zu stimmen.

Hr. Bradenridge überreichte eine Abände- rung welche erklärte daß unser Titel zum Dre- gen Gebiete klar ist—welche auch angenom- men wurde. Die fernere Erwägung der Be- schlüsse wurde dann verschoben.

Die Herren Middlemarch und Snowden wurden als Candidaten für Staats-Schatz- meister ernannt.

S a m s t a g, den 17. Januar. H a u s.—Der Schreiber des Senats überbrachte die Be- schlüsse in Betreff des Tarifs, welche gestern im Senat paßirten. Hr. Stewart, v. Frank- lin, bot einen Beschluß an, daß die Halle des Senats geschlossen werde, welcher mit 58 gegen 47 Stimmen angenommen wurde.

Hr. Trego bot einen Beschluß an, welcher den General Auditor ersucht, das Haus von dem Betrage der ausstehenden Schulds-Ent- richte in Kenntniß zu setzen, welcher paßirte.

Hr. Starr bot einen Beschluß an, daß die Committee über Mittel und Wege die Zwei- mäßigkeit untersehe, einen Tar auf Dampf- böte, zefometive, Postkutschen zu legen, wel- cher angenommen wurde.

Hr. Cochran übergab etliche Bittschreiben von Lancaster County, für Schadenersag.

Hr. Conner übergab einen Beschluß, wel- cher der Committee über Mittel und Wege anempfiehlt die Zweckmäßigkeit zu unter- suchen, einen Tar auf geistige Getränke zu legen. Paßirte.

Hr. Burnside, von der Gerichts-Committee machte einen Bericht gegen das Gesuch von Bürgern von Huntington, um Schwarzgen das Stimmrecht zu erlauben.

Hr. Bogner übergab einen Beschluß, wel- cher die Committee über Unstlichkeit instrui- ert die Zweckmäßigkeit zu untersuchen, Nie- manden zu erlauben geistige Getränke in ge- ringerem Maße als ein Quart zu verkaufen, welcher verworfen wurde.

Hr. Cochran übergab einige Private-Bills. Auf Vorschlag wurde der Beschluß für den Ankauf von Purdens Digest in Erwägung ge- nommen.

Hr. Trego bot eine Abänderung an, welche die Vorsteher der stehenden Committee persön- lich verantwortlich macht für die Zurückerstat- tung der Bücher, welche angenommen wurde.

Das Haus bildete eine Committee des Gan- zen, über Beschlüsse in Betreff der Verbesserung des Districts, welche unsere Repräsentanten im Congreß anempfehlen für eine derartige Ver- willigung zu stimmen. Diese Beschlüsse paßir- ten die dritte Lesung.

Oregon.—Das Haus schritt dann wieder zur Erwägung der Oregon-Beschlüsse.

Hr. Kunkel bot eine Abänderung an, daß dieses Haus volles Zutrauen in die Achth. Es- mon Cameron und Daniel Sturgeon, unsere Senatoren im Congreß hat, welche mit 27 ge- gen 24 Stimmen verworfen wurden.

Nach dieser Stimme haben die Freunde der Senatoren entschieden, daß die obigen Herren kein Zutrauen verdienen.

Hr. Kunkel bemerkte, daß er nicht für diese so veränderten Beschlüsse stimmen könne. Diese Beschlüsse sind jetzt so verändert, daß sie das völlige Zutrauen in den Präsidenten Volk aus- sprechen. Hr. Kunkel sagte, er könne daher nicht für dieselben stimmen, denn er habe nicht das mindeste Zutrauen in den Präsidenten, und verwies die Herren auf den Electionen-Brief des Hrn. Volk und die jetzige Botschaft des Präsidenten, welche deutlich beweisen, daß man ihm kein Zutrauen schenken kann.

Er wäre für das Oregon-Gebiet und würde zu jeder Zeit für dessen Resignation stimmen, aber er könne nicht für das Zutrauen in Herrn Volk stimmen.

Hr. Bradenridge stimmte mit Hrn. Kunkel überein, und meinte es wären jetzt bloße Partei Beschlüsse. Hr. B. befürchtete keinen Krieg u. gab der Mehrheit im Hause eine derbe Worles- lung.

Mit einstimmiger Bewilligung wurden, auf Vorschlag des Hrn. Bigham, die Worte „und Senat“ eingedrückt, worauf die Be- schlüsse mit 67 gegen 24 Stimmen angenom- men wurden. Vaterlands-Wächter.

Montag, den 19. Januar. Das Hauptge- schäft war heute die Wahl eines Staats-Schatz- meisters. Beide Häuser kamen in der Represen- tanten-Halle zusammen, der Sprecher des Se- nats hatte den Vorß über die Convention, die Herren Faulkner, vom Senat, und Burnside, vom Hause waren die Zähler; das Resultat war wie folgt:

James A. Snowden, Voto hatte 83 Stim.
Der Middlemarch, Wigt „ 48
Parkhurst Eherlod, Rays „ 1

James A. Snowden hatte eine Mehrheit als- ter Stimmen erhalten und wurde demnach als- richtig erwählt erklärt.

Im H a u s e kamen zahlreiche Bittschreiben ein; unter denselben eine von 11000 Damen von Philadelphia unterzeichnet, bittend für eine Veränderung der Leitzungs-Gesetze, daß der Ver- kauf geistiger Getränke nur mit Zustimmung der Einwohner des betreffenden Districts er- laubt werde.

Der Sprecher legte den Jahres-Bericht der Beamten der Pennsylvanischen Blinden-Anstalt vor—ebenfalls eine Mittheilung vom General- Auditor, eine Angabe von den zufälligen Aus- gaben jenes Departements enthaltend, eben- so eine Antwort jenes Beamten in Betreff der in 1842, '43 und '44 ausgegebenen Certificate für Interessen die auf die fundirte Schuld der Res- publik fällig waren.

Eine warme Debatte entstand wegen die Er- wägung der Tarif-Beschlüsse. Einige Herren wollten dieselbe zwei Wochen hinaufschieben, andere wollten es gleich thun; endlich wurden sie über den Ausschub von einer Woche einig.

Im S e n a t kam eine Botschaft vom Gov- erner ein, worin er anzeigt, daß er Geo. Dis- fenson zum Gehalts-Richter von Elk County ernannt habe.

Hr. Hoover, von der Committee über inlän- dische Verbesserungen, verlas die Bill, nebst ei- nigen Abänderungen, welche der Baltimore